

FOTOHOF

Inge-Morath-Pl. 1-3

5020 Salzburg

+43 662 84 92 96

fotohof@fotohof.at

www.fotohof.at

Elfie Semotan

All Personal

05.08.

—

24.11.

22



Sarah Moon, Paris, 1968, Courtesy Studio Semotan © Elfie Semotan

Elfie Semotan – All Personal

Elfie Semotan kann auf ein mehr als 50 jähriges fotografisches Schaffen zurückblicken, das in zahlreichen Ausstellungen und Publikationen dokumentiert und in der Öffentlichkeit überwiegend dem Bereich der Mode- und editoriiellen Porträtfotografie zugeordnet wird. Die in Wels geborene, in einem ländlichen Ambiente aufgewachsene Fotografin lebte seit ihrem 10. Lebensjahr in Wien und hat dort die Modeschule in Hetzendorf besucht. Erste Berufserfahrungen konnte sie bei der bedeutenden Wiener Designerin Gertrud Höchsmann machen.

Ab 1961 war für sie das kosmopolitische Paris, wo sie sich als Mannequin und Fotomodell etablierte, ein früher Ort der Auseinandersetzung mit Fotografie. Nicht nur in der persönlichen und beruflichen Beziehung zu dem kanadischen Fotografen und Filmemacher John Cook, sondern auch aus der Begegnung mit ihrer gleichaltrigen Modellkollegin und späteren französischen Modefotografin Sarah Moon (eigentlich Marielle Warin) entstand der Wunsch, als Autodidaktin peu á peu hinter der Kamera zu agieren.

Nach diesen formativen 10 Jahren im Ausland, kehrte sie Anfang der 70iger Jahre nach Wien zurück und begegnete dort dem Maler und Mitbegründer der Gruppe „Wirklichkeiten“, Kurt Kocherscheidt. Mit ihm gründete sie eine Familie (2 Kinder: Ivo* 1974 und August* 1982) und verband das nunmehrige Leben in einer Künstlerbeziehung zwischen der Großstadt Wien und Jennersdorf im südlichen Burgenland mit einem zunehmenden Interesse an einer freien, dokumentarisch orientierten Fotografie des persönlichen Ausdrucks sowie vermehrten professionellen Aufträgen. So ist sie 1975 zu dem großen, von Otto Breicha veranstalteten Fotoprojekt „Leben mit einer Stadt“ eingeladen und fotografiert neben zahlreichen ProtagonistInnen der österreichischen „Kreativsszene“ im urbanen Stadtraum von Graz. Eine Ausstellungsbeteiligung im Kunsthaus Graz mit begleitendem Katalog dokumentiert sie erstmals als künstlerische Autorenfotografin.

Wichtig ist für Semotan die enge freundschaftliche und berufliche Beziehung zur Ikone der österreichischen und internationalen Mode und späteren bildenden Künstler Helmut Lang. Auch prägend ist ihre kurze zweite Ehe (1996–1997) mit dem deutschen Allroundkünstler Martin Kippenberger. Es entstehen gemeinsame Projekte wie „Das Floß der Medusa“ und gleichermaßen dokumentiert Semotan das überbordende Werk der letzten beiden Lebensjahre des Künstlers.

Der Fotohof hat sich mit dieser Ausstellung es zur Aufgabe gemacht, das private Archiv der Künstlerin zu öffnen und zu sichten, um sie als eine der frühen und wichtigen Protagonistinnen der AutorInnenfotografie in Österreich zu würdigen und positionieren. Elfie Semotans beharrliches Interesse an den verschiedenen Möglichkeiten des Mediums Fotografie, ihre Fähigkeit der trivialen Dingwelt Gestalt und Poesie zu verleihen, zieht sich wie ein roter Faden durch ihr Archiv von den Anfängen bis heute. Unzählige Kontraktbögen und Vintage Prints wurden von den Kuratoren des Fotohofs, Rainer Iglar und Michael Mauracher, gemeinsam mit der Künstlerin und ihrem Team gesichtet und zu einer Auswahl geformt, die das Private in ihrem Werk erstmalig in den Mittelpunkt der öffentlichen Betrachtung stellt.

Wie Florian Ebner in seiner Analyse der Arbeiten von Marion Kalter treffend formuliert, kann man für eine bestimmte Generation von Fotografinnen seit den frühen 70-iger Jahren (in der Konzeptkunst mit Fotografie setzt dieser Prozess eine Dekade früher ein) „... die Kamera als Ausdrucksmittel begreifen, sowohl hinsichtlich sozialer Rollenzuschreibungen wie auch gegenüber einem zu engen Korsett der Kunst der Malerei jener Jahre“ (siehe Katalog „Deep Time“ S. 59). Ende der sechziger Jahre befindet sich Semotan als angehende Fotografin inmitten einer Schicksalsgemeinschaft von Fotografinnen, die zur Fotografie als Medium des persönlichen Ausdrucks über verschiedenartige, meist autodidaktische Wege gefunden haben.



Selbstporträt, Italia, 1978 Courtesy Studio Semotan © Elfie Semotan

So tritt die australische Schauspielerin June (Brown) Newton, die sich ab 1970 im Atelier ihres Mannes Helmut Newton, des berühmten Modefotografen, zum ersten Mal als ebenbürtige Porträtfotografin mit einem eigenen Oeuvre auf.

Die deutsche Fotografin und ausgebildete Architektin Verena von Gagern übt sich im Dialog mit ihrem Mann, dem Philosophen Michael von Gagern, in Fragen zur Theorie des Mediums Fotografie und läßt diese in ihr Postulat einer „Poetischen Dokumentation“ einfließen. Ihr stilles Werk mit rätselhaften Porträts im Umfeld der Familie entsteht gänzlich im Verborgenen und wird erst nach der überraschenden Verleihung des erstmals vergebenen Preises für junge europäische Fotografie 1975 in Arles bekannt.

Die ostdeutsche Fotografin Helga Paris kommt über den Umweg ihrer Ausbildung als Modeingenieurin zur Fotografie. Im künstlerischen Dialog mit ihrem Ehemann, dem Berliner Maler Ronald Paris, entstehen gemeinsame Theaterarbeiten im Bereich des Bühnenbildes. Ihre fotografischen Porträts gelten als frühe Beispiele der Dokumentarfotografie der DDR und werden zunehmend als gleichwertige Kunstform angesehen. Sie schreibt sich mit ihren über einen längeren Zeitraum fotografierten intimen Spiegel-Selbstporträts sowie ihren Porträts von Arbeiterinnen in Fabriken in die Kunstgeschichte ihres Landes ein.

Elfie Semotan *1941 in Wels und lebt in Wien und in Jennersdorf/Burgenland.
→ semotan.com

FOTOHOF

Inge-Morath-Pl. 1-3

5020 Salzburg

+43 662 84 92 96

fotohof@fotohof.at

www.fotohof.at